

27./X. 1915

\* (Die Privatbeamten und die Teuerung.)  
Vom Verband der Privatangestelltenorganisationen Oesterreichs erhalten wir nachstehende Zuschrift: Der furchtbare Druck der Teuerung der ganz besonders hart auf den Existenzen der Privatbeamtenfamilien lastet und Tausenden derselben eine bürgerliche Lebensführung unmöglich macht, dringt in unzähligen Kundgebungen der Privatbeamtschaft, welche die so ungleich verteilten Lasten, die der Krieg der Bevölkerung bisher auferlegte, nicht länger ertragen kann, an die Oeffentlichkeit. Den Privatbeamten, welche zum großen Teile im Felde für das Vaterland kämpfen, während die im Hinterlande Verbliebenen

gleichfalls gern und freudig große Kriegsoffer bringen, wie dies selbst bei offiziellen Tagungen der Industriellen anerkannt wurde, das Durchhalten in diesem für die Monarchie und deren Industrie und Handel so bedeutungsvollen Kriege, zu ermöglichen, ist patriotische Pflicht jedes Dienstgebers. Um diesen den Notstand der Privatbeamten vor Augen zu führen und um sie zu veranlassen, zur Jahreswende mit ausgiebigen Gehaltsaufbesserungen und Teuerungszulagen, welche die herrschende Geldentwertung ausgleichen sollen, die Angestellten in ihrem schweren Existenzkampfe zu unterstützen, hat das Präsidium des rund 30,000 deutschbürgerliche Privatbeamte umfassenden Verbandes der Privatangestelltenorganisationen Oesterreichs beschlossen, für Mitte Dezember dieses Jahres eine Verhandlung einzuberufen, an der Delegierte aus allen Teilen Oesterreichs teilnehmen werden.